

blieben allein darin. Sie räumten den Saal von den 7000 Toten, die bereits niedergestreckt waren, und Volker und Hagen, vor der Thüre Fuß fassend, höhnten die draußen stehenden Hunnen. Da gingen Fring von Dänemark, Irnfried von Thüringen und andere im Dienste Ezels mit ihren Mannen auf die Burgunden los, wurden aber alle zu Boden geschlagen. Unter dem gräßlichen Norden kam es zu Unterhandlungen. Kriemhild wollte den Frieden nicht zugestehen, wenn ihr nicht Hagen ausgeliefert würde, eine Bedingung, in welche die Burgunder Könige nicht willigen konnten. Da ließ Kriemhild das Haus anzünden. Die Burgunden wehrten mit den Schilden die Feuerbrände ab, tranken von dem Blute der Erschlagenen, um sich zu kühlen und zu stärken. Auch Rüdiger von Bechlarn konnte dem Kampfe nicht entgehen, so sehr die Freundschaft, die er mit den Burgunder Königen geschlossen, ihm widerrieth. Über die Nachricht von Rüdigers Tode ergrimmte endlich Dietrich; er fand von den Burgunden nur noch Gunther und Hagen am Leben. Hagen zuerst wurde von ihm verwundet, dann gefesselt zu Kriemhild geführt, hernach auch Gunther. Kriemhild verlangte von Hagen zu wissen, wo der Nibelungenhort verborgen sei; Hagen erwiderte, daß er das nicht verraten werde, so lange einer seiner Könige lebe. Als Kriemhild darauf ihrem Bruder Gunther das Haupt abschlagen ließ und doch von Hagen das Geheimniß nicht erfuhr, tötete sie ihn selbst mit seinem Schwerte, das früher Siegfrieds Schwert gewesen. Hildebrand aber, ergrimmt über die Greuel, streckte Kriemhild nieder. Dietrich und Hildebrand, die Reste des Heliengeschlechts, erhoben Klage über die Gefallenen.

#### 49. Gudrun.

Franz Einnig.

Hettel und Hilbe hatten zwei Kinder, einen Knaben, Ortwin, und eine Tochter, Gudrun. Als das Mägdlein heranwuchs, ward sie schöner, als je die Mutter gewesen, und mächtige Fürsten warben um sie. Mächtiger aber war keiner als Hartmut, Sohn des Königs Ludwig von der Normandie; allein alte Feindschaft zwischen den Geschlechtern verhinderte einen glücklichen Erfolg seiner Werbung, und Gudrun ward Herwig, König von Seeland, verlobt. Während indes die Hegelinge auf einem Kriegszuge außer Landes sind, kommen Hartmut und Ludwig von der Normandie mit Schiffsmacht angefahren, brechen in die Burg und führen Gudrunen mit ihren Jungfrauen hinweg. Durch Boten von Hilbe benachrichtigt, setzen die Hegelinge den Räubern nach; eine furchtbare Schlacht entbrennt, in der Hettel von dem Schwerte König Ludwigs getödtet wird. In der Nacht fahren die Normannen mit den Jungfrauen weiter. Freudig wird Gudrun in der Normandie empfangen und soll nun hier mit Hartmut die Krone tragen; allein die Jungfrau hält fest an ihrer Treue zu Herwig und wendet sich ab von dem, dessen Vater den ihrigen erschlagen hat. Dadurch aber erregt sie in Berkind, Hartmut's Mutter, Zorn und Haß, und die Ergrimimte schreiet zu Gewalt und Mißhandlung.

Gudrun's edle Jungfrauen, die sonst Gold und Gestein in Seide wirkten, müssen Garn winden und spinnen; sie selbst, die Königstochter, die eine Krone tragen sollte, muß den Ofen heizen, mit den Haaren den Staub abkehren, und zuletzt sogar in Schnee und Wind am Strande des Meeres Kleider waschen. Hildeburg, eines Königs Tochter und mit Gudrunen gefangen, teilt freiwillig mit ihr die Arbeit. Dreizehn Jahre vergehen so, voll sich stets wiederholender, stets gesteigerter Demütigungen und Mißhandlungen. Da geschah es eines Tages, — es war in den Fasten — als Gudrun und Hildeburg am Strande waschen standen, daß sie einen schönen Vogel daher schwimmen sahen. Da sprach Gudrun: